



TASTENINSTRUMENTE FÜR DIE BÜHNE

Das passende Werkzeug finden

Spezialisten sind angesagt: Für jede Anwendung auf der Bühne findet sich das passende Tasteninstrument – vom Stagepiano, über die Workstation bis zum Arranger-Keyboard und Akkordeon. Wir stellen Ihnen die einzelnen Produktgattungen, ihre Stärken und auch aktuelle Vertreter für Einsteiger und Profis vor.

Auf der Bühne gelten andere Gesetze als zu Hause oder im Studio. Außerhalb der heimischen vier Wände ist jedes Instrument allenthalben Widrigkeiten ausgesetzt, vom Transport über den Aufbau bis zu unangenehmen, aber leider häufig vorkommenden Ereignissen, wie umfallenden Stativen oder Bühnenhelfern, die im Eifer des Gefechts die nötige Sorgfalt vermissen lassen. Gründe genug, um über die Anschaffung livetauglicher Tasteninstrumente nachzudenken.

Doch auf der Bühne muss ein Keyboard noch andere Kriterien erfüllen: Es soll auch bei schlechten Lichtverhältnissen immer noch gut zu bedienen sein, möglichst schnellen Zugriff auf Sounds bieten und druckvoll klingen. Außerdem wollen viele keinen größeren Gerätepark mit sich herumschleppen, was letztlich der Grund dafür ist, dass trotz hervorragend klingender Software-Plug-ins die meisten Live-Keyboarder dem guten alten Hardware-Keyboard den Vorzug vor einer computerbasierten Lösung geben.

Grundsätzlich ist zu überlegen, wie viele Instrumente auf der Bühne verwendet werden sollen. Ein einzelnes Instrument erfordert weniger Transportaufwand, kann aber zu komplexen Tastatursplits führen, die man dann mög-

lichst im richtigen Moment verinnerlicht haben sollte. Einfacher geht es mit zwei oder mehr Keyboards, bewährt hat sich hierbei eine Kombination aus einem eher klavierorientierten Instrument, z.B. einem Stagepiano oder Masterkeyboard, sowie einem Zweitinstrument mit 61 Tasten, das sich um Orgeln, Synths und alle anderen zusätzlichen Sounds wie Strings und Brass kümmert. Der Nachteil dabei ist, man als Keyboarder von den Instrumenten weitgehend verdeckt wird, es sei denn, man stellt die Keyboards L- oder V-förmig nebeneinander.

Auf der Bühne selbst sind zusätzliche Ausgänge ideal, um das Signal dem Mischer unbearbeitet zu übergeben und gleichzeitig einen Abgriff für das eigene Monitorsignal zu haben. Für die Auswahl des richtigen Bühneninstruments ist schließlich auch das Outfit nicht ganz unwichtig. Bei Rock- und Popbands ist das Styling ein nicht unerheblicher Faktor: Instrumente mit der Anmutung einer NASA-Kommandozentrale sind hier meist unerwünscht, es sei denn, sie besitzen einen ausgewiesenen Retro-Charme. Neben diesen allgemeinen Voraussetzungen bietet jede Instrumentengattung individuelle Vor- und Nachteile, die wir im Folgenden beleuchten wollen.

Arranger-Keyboards



Foto: Karl Stechl

Arranger-Keyboards sind nicht nur etwas für Entertainer und Alleinunterhalter. Mit ihrer umfangreichen Ausstattung an Presets, Datenbankfunktionen und der einfachen Möglichkeit, Splits und Layer zu erstellen, sind sie grundsätzlich auch für Cover- und Top40-Bands eine interessante Wahl. Hinzu kommen der eingebaute Gesangsprozessor, mit dem man Chöre erzeugen kann, sowie der eingebaute Sequencer oder Audioplayer für WAV- oder MP3-Files. Dadurch ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Zuspelungen einzusetzen. Allerdings müssen dann die Bandkollegen, insbesondere der Schlagzeuger, mit einem Metronomsignal (Click) versorgt werden, weshalb zusätzliche Einzelausgänge in diesem Fall wichtig sind. Tipp: Häufig ist die Klangcharakteristik aktueller Arranger-Keyboards auf Gefälligkeit getrimmt, so dass man ein wenig an den Klängen schrauben muss, um bei Bedarf auch exponierte und drastisch klingende Ergebnisse zu erzielen.

Peter Baartmans zeigt, was man Arranger-Keyboards alles entlocken kann.



Roland Prelude

Zum Glück finden sich heute bei allen aktuellen Arranger-Keyboards der Oberklasse – oft auch schon in der Mittelklasse – weit reichende Bearbeitungsmöglichkeiten, mit denen sich auch dem ambitionierten Klangbastler kreative Möglichkeiten eröffnen. Auch aus der Effekt-Abteilung, lässt sich inzwischen weit mehr herausholen, als der früher allzu gerne verwendete Gnadenhall, der Ungenauigkeiten kaschieren sollte.

Dass bei dieser Funktionsvielfalt eine große Fülle an Bedienelementen notwendig wird, führt gelegentlich zu einer eher technischen Anmutung dieser Instrumente. Korg Pa2X Pro oder Yamaha Tyros 4 beweisen aber, dass es möglich ist, solche Instrumente in ein Gewand zu kleiden, das eher nach Workstation oder Synthesizer aussieht, als nach der klassischen „Tischhupe“. Verzichten muss man in diesem Fall auf die eingebauten Lautsprecher, die auf der Bühne eine interessante Alternative zu Monitorboxen sein können, insbesondere wenn man die Signale anderer Instrumente per Audio-in einschleift. Bei höheren Lautstärken ist allerdings eine spezielle Monitorbox oder ein In-Ear-Monitoring-System generell vorteilhafter.

Arranger-Keyboards sind insbesondere für Entertainer, Duos und Trios, aber auch für Coverbands geeignet. In der Produktübersicht finden Sie nur Instrumente mit mindestens 64 Stimmen Polyphonie, damit Ihnen auch bei aufwändigen Begleit-Styles oder Layern keine Stimmen verloren gehen. Je nach der Musik, die Sie machen, können aber auch weniger Stimmen für Sie ausreichend sein.



Ketron Audya 5



Yamaha Tyros 4



Korg Pa500 Musikant

Aktuelle Produkte für Profis

Ketron Audya 5	4.190 Euro
Korg Pa2Xpro	3.569 Euro
Korg Pa800	2.379 Euro
Yamaha Tyros 4	3.999 Euro

Aktuelle Produkte für Einsteiger

Korg Pa50SD	868 Euro
Korg Pa500	1.308 Euro
Yamaha PSR-S550	785 Euro
Yamaha PSR-S710	1.204 Euro
Roland E09	499 Euro
Roland Prelude	999 Euro



Foto: Petra Schramböhrner

Workstations sind die Hauptinstrumente von Keyboardern wie Jordan Rudess.



Korg M50



Roland Juno-Gi

Workstation

Die Workstation ist nicht ohne Grund die Keyboard-Gattung, die man am häufigsten auf der Bühne antrifft. Sie vereint eine große Auswahl an spielfertigen Sounds aus dem Genre aktuell angesagter Musikstile mit weit reichenden Möglichkeiten des Sounddesigns inklusive hochwertiger Effekte. Damit hat sie dem klassischen Synthesizer weitgehend den Rang abgelassen. Oftmals nur noch ein Relikt des Musikzeitalters vor der Computerära ist der eingebaute Sequencer, auch wenn Hersteller wie Roland mit Audio-Funktionen diesem Genre neues Leben einzuhauchen versuchen.

Die Soundvielfalt wird oftmals durch zusätzlich erhältliche Expansion-Boards zu speziellen Themen zusätzlich erhöht. Diese Karten bringen nicht selten auch eine eigene Klangerzeugung mit, so dass sich damit auch die Stimmenzahl erhöht. Die Bandbreite reicht dabei von spezialisierten Piano-Boards für herausragende Flügelklänge über Orchester-Libraries, mit denen sich auch akustische Streicher und Bläser überzeugend spielen lassen, bis zu Spezialsounds für Techno, Dance und andere Trendstile. Nicht zu vergessen natürlich, dass die Oberklasse-Workstations meist auch mit Sample-Speicher ausgerüstet bzw. nachrüstbar sind, um Loops, Effekte oder auch Instrumente nachzuladen. Diese können gekauft oder auch selbst am Computer erstellt werden. Gerade für Cover-Bands ist es ein echter Gewinn, das ein oder andere markante Sample eines aktuellen Songs abfeuern zu können.

Durch zusätzliche Einzelausgänge lassen sich verschiedene Sounds separat ausgeben; sei es, um dem Mann am

Mischpult mehr Flexibilität bei der Gestaltung des Sounds zu geben, oder dem Schlagzeuger eine separate Klickspur für Playbacks anzubieten.

Für Vielfalt sorgen auch die Tastaturvarianten: Ob als Hauptkeyboard mit 88 Tasten, als Zweitkeyboard mit 61 Tasten und manchmal auch als Zwischenlösung mit 76 Tasten, die Workstation wird fast jeder Anforderung gerecht. Ein oft kritisiertes Manko dieser Gattung ist aber, dass sich damit nur recht umständlich Splits und Layer erzeugen lassen. Dafür muss man in den meisten Fällen mehrere Tastaturzonen im Edit-Menü einrichten. Hier haben Stagepianos und Arranger-Keyboards die Nase

vorn, die das auf Knopfdruck erledigen. Dafür überzeugen Workstations, wenn es um sorgfältig geplante, komplexe Soundschichtungen geht. Acht oder mehr frei kombinierbare interne und/oder externe Zonen sind keine Seltenheit und machen damit auch Masterkeyboards Konkurrenz.

Ein weiteres Markenzeichen sind zahlreiche Controller-Anschlüsse, die es neben den eingebauten Fadern und Drehrädern erlauben, in Echtzeit viele Soundmerkmale zu verändern. Die Workstation ist damit ideal für den Pop- und Rocksektor und auch eine vielseitige Ergänzung für Tanzbands und Entertainer, wenn es um trendige Sounds geht.



Yamaha Motif XF8



Roland Fantom-G6



Korg M3 Xpanded

Aktuelle Produkte für Profis	
Korg M3 Xpanded 61/73/88	2.736/3.212/3.807 Euro
Korg Oasys 76/88	8.119/8.931 Euro
Roland Fantom G 6/8	2.760/3.745 Euro
Yamaha Motif XF 6/7/8	2.915/3.390/4.044 Euro

Aktuelle Produkte für Einsteiger	
Korg M50-61	1.323 Euro
Roland Juno-Gi	1.099 Euro
Yamaha MO6	1.189 Euro



Foto: Hohner

Friedrich Paravicini bereichert den Bandsound (Annett Louisan) mit Akkordeon.

Akkordeon

Das Akkordeon ist für den Keyboarder immer eine gute Möglichkeit, ins Rampenlicht zu treten und bringt Abwechslung in den Sound der Band. Im Alpin- und volkstümlichen Genre gehört es ohnehin zum guten Ton, aber auch im Rock- und Popsektor findet man es immer häufiger, meist beim fast schon verpflichtenden Akustik-Set. Insbesondere durch die digitalen V-Accordions von Roland hat dieses Instrument eine wahre Renaissance erlebt, denn damit wird eine nahezu problemlose Soundabnahme auf der Bühne möglich, inklusive völliger Bewegungsfreiheit dank Batteriebetrieb und Tastsensenderanschluss.

Durch die MIDI-Fähigkeiten ergeben sich weitere interessante Klangperspektiven für den versierten Spieler. Aber auch akustische Instrumente werden immer noch gerne verwendet, da viele Musiker das gewohnte Spielgefühl und die charmanten Klangeigenarten des Originals nicht missen möchten. Auch



Thomann Concert IV/V 120 BAS



Roland FR-7x/FR-7xb

hier schaffen Mikrofon-Einbausets und MIDI-Nachrüstsets viele interessante Möglichkeiten.

Eine Kaufempfehlung für Akkordeons zu geben fällt schwer, sind doch die Ansprüche an akustische Instrumente sehr unterschiedlich, ebenso die gewünschte Größe. Selbst das günstige Einsteigermodell Hohner Student mit 25 Diskant-Tasten ist zu einem echten Bühnenklassiker geworden, wohingegen versierte Akkordeonisten nicht auf ihre 41-Tasten-Modelle mit 96 oder mehr Bass-Tastern verzichten wollen. Zu den besonders beliebten Allround-Instrumenten unter Tanz- und Unterhaltungsmusikern gehört die Hohner Atlantic IV 120, die der Hersteller 2010 neu aufgelegt hat. Im Digitalsektor beschränkt sich die Palette gängiger Modelle weitgehend auf die Produktreihe der Roland V-Accordions, die sich vom schnörkellosen Einsteigermodell bis zum Profigerät mit großem Tonumfang und umfangreichen MIDI-Funktionen erstreckt.

Fazit: Das Akkordeon ist nicht nur ein mobiles Instrument mit hohem Spaß-



Beltuna Studio IV 96

und Geselligkeitsfaktor, sondern hat sich für jeden halbwegs ambitionierten Band-Keyboarder zum verpflichtenden Zweitinstrument entwickelt.

Aktuelle Produkte für Einsteiger

Hohner Bravo II/48	909 Euro
Hohner Bravo III 72/96/120	1.179/1.419/1.539 Euro
Weltmeister Perle 26/48/II/3	798 Euro
Weltmeister Rubin 30/60/II/3	798 Euro
Weltmeister Achat 34/80/III/5/3	1.369 Euro
Roland V-Accordion FR-1	1.189 Euro

Aktuelle Produkte für Profis

Beltuna Studio IV 96	5.590 Euro
Hohner Amica III 72	1.759 Euro
Hohner Amica IV	2.829 Euro
Hohner Atlantic IV 120	3.550 Euro
Hohner Morino IV 120	6799 Euro
Hohner Morino V 120 „De Luxe“	9.599 Euro
Roland V-Accordion FR-2	1.999 Euro
Roland V-Accordion FR-3x	2.625 Euro
Roland V-Accordion FR-7x	5.599 Euro
Thomann Concert IV/V 120 BAS	2.700 Euro
Weltmeister Cassotto	2.999 Euro
Weltmeister Supra 96	3.899 Euro



Hohner Atlantic IV 120

Master-/Controller-Keyboard

Master- und Controller-Keyboards stellen die Schnittstelle zu externen Klangquellen dar.



Foto: Petra Schramböhrner

Wer mit Klangmodulen arbeitet, einen Computer als Klangerzeuger nutzt, oder einfach nur ein preiswertes Keyboard mit guter Tastatur sucht, der greift zum Masterkeyboard. Dieses bietet in der 88-Tasten-Version zuallermeist ein klavierähnliches Spielgefühl. Zum guten Ton gehört dabei eine Hammermechanik-Imitation, darüber hinaus aber auch meist sehr weit reichende Funktionen, um die Tastatur in mehrere Zonen aufzuteilen und damit verschiedene Sounds unterschiedlicher Klangerzeuger anzusteuern. Immer häufiger werden Masterkeyboards auch mit eingebauter oder nachrüstbarer Klangerzeugung ausgestattet, die Klavierklänge und mehr zur Verfügung stellt. Die Klangqualität, insbesondere preisgünstiger Modelle kann sich aber in der Regel nicht mit der von dezidierten Stage- oder Digitalpianos messen.

Wer in eher elektronischen Gefilden zu Hause ist, der hat mit Controller-Key-



Novation 25 SL Mk II



M-Audio Axiom Pro 49



Roland/Cakewalk A800Pro

boards die Möglichkeit, viele Klangbestandteile in Echtzeit zu verändern, z.B. um die Filter zwitschern zu lassen und damit wie bei einem richtigen Synthesizer den Klang live drastisch zu verändern. Dazu sind Controller-Keyboards mit einer Vielzahl von Bedienhilfen ausgestattet, typischerweise mit mindestens acht Fadern, um Lautstärken und anderes zu verändern, sowie mindestens acht Drehreglern für Panorama, Filter und vieles mehr. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt, auch Drumpads im Stil der legendären Akai MPC finden sich. Die Tastaturvarianten reichen von 25 bis 88 Tasten, auch eingebaute Soundkarten sind keine Seltenheit.

Da Tastatur/Controller und Klangerzeugung bei dieser Variante getrennt sind, benötigt man schon einige Kenntnisse der MIDI-Signalverbindung, um Kanäle, Programme und MIDI-Controller richtig zuzuordnen. Letztere Aufgabe wird manchmal durch bestimmte Funktionen der Controller-Keyboards bzw. durch eigene Software erledigt. Ein Beispiel ist die Automapping-Funktion bei den Controller-Keyboards von Novation. Controller Keyboards findet man zwar vorwiegend im Studio, wer aber Klänge in Echtzeit manipulieren möchte oder einfach eine zusätzliche Tastatur braucht, der erhält damit auch auf der Bühne weit reichende Möglichkeiten.

Wie auch beim Master-Keyboard ist die eigentliche Soundquelle aber ausgelagert, weshalb das Controller-Keyboard per MIDI-Kabel mit einem anderen Keyboard oder Soundmodul verbunden werden muss. Benutzt man den Computer als Klangquelle eignet sich die USB-Verbindung, die neben der MIDI-Anbindung in der Regel auch zur Stromversorgung dient.



Doepfer LMK4+

CME UF80

Masterkeyboards: Aktuelle Produkte für Einsteiger

CME UF 70	389 Euro
CME UF 80	529 Euro
Doepfer PK 88	739 Euro
M-Audio Keystation 61 ES	260 Euro
M-Audio Keystation 88ES	332 Euro

Masterkeyboards: Aktuelle Produkte für Profis

Akai MPK 88	911 Euro
Doepfer D3M (Orgelmanual)	420 Euro
Doepfer LMK4+ USB	1.329 Euro
Fatar Numa Nero	1.426 Euro
Fatar Numa Piano	749 Euro
Fatar VMK 88 +	593 Euro
LMK2+ 76T	999 Euro
LMK4+ 76T	1.319 Euro

Controller-Keyboards : Aktuelle Produkte

Cakewalk A 800 Pro	355 Euro
M-Audio Axiom-Serie, z.B. M-Audio 61 Advanced	510 Euro
Novation Nocturn 49	259 Euro
Novation Remote 49 SL Mk II	419 Euro



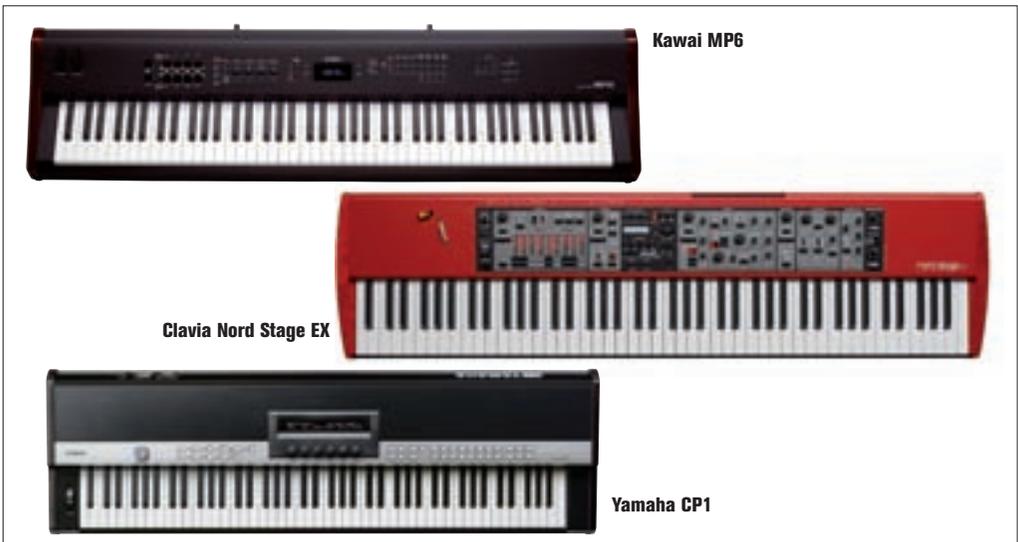
Foto: Alexandra Adrian

Stagepiano

Das Stagepiano ist der optimale Klaviersersatz für die Bühne. Die Modellvielfalt reicht vom Spitzenmodell mit Flügelmechanik und Echtholztastatur bis zum preisgünstigen Einsteigerinstrument mit halbgewichteten Tasten. Im Gegensatz zu vielen Digitalpianos verzichtet es in der Regel auf eingebaute Lautsprecher. Typischerweise besitzt es 88 Tasten mit Hammermechanik bzw. deren Imitation.

Darüber hinaus bieten Stagepianos einen mehr oder weniger umfangreichen Klangvorrat an wichtigen „Brot-und-Butter-Sounds“ wie z.B. Bässen, Strings und Orgeln. Bei letzteren konnte Clavia Nord Stage und Nord Stage EX den Markt kräftig aufmischen, indem es das Genre um überzeugende Hammond-Simulation und authentische Sounds von Vintage-Pianos wie Wurlitzer und Fen-

Jean-Jacques Kravetz schwört seit Jahren auf Stagepianos von Kawai.



Kawai MP6

Clavia Nord Stage EX

Yamaha CP1

der Rhodes bereicherte. Inzwischen haben auch andere Hersteller diesen Trend erkannt, insbesondere Korg mit dem SV-1 das zwar über keine Nachbildung von Orgelzugriegeln verfügt, aber durch ein gelungenes Vintage-Styling gefallen kann. Auch Yamaha hat in die neue CP-Stagepianoserie überzeugend Vintage-Pianos integriert, beim Topmodell CP1 kommt sogar echte FM-Synthese für DX-7-Sounds zum Einsatz.

Stagepianos sollten idealerweise über hochwertigste Klavierklänge verfügen und auch den Einsatz von drei Pedalen erlauben, selbst wenn das Sostenuto-Pedal wohl nur von versierten Klassikpianisten genutzt wird. Editiermöglichkeiten sind nicht das zentrale Kriterium beim Kauf eines Stagepianos, eher schon eine einfache und übersichtliche Bedienung. Schließlich ist das Segment für viele Pianisten interessant, die „einfach nur Klavier spielen“ wollen, ohne sich durch Edit-Menüs zu kämpfen. Deshalb nimmt es auch nicht Wunder, wenn das Display oft nur sehr klein ist, oder – wie bei Korgs SV-1 – gleich ganz darauf verzichtet wird.

Eine scharfe Grenze zwischen Stagepiano und einigen anderen Gerätegattungen zu ziehen, fällt nicht immer leicht. So finden sich teilweise Stagepianos mit einem sehr großen Soundvorrat und umfangreichen MIDI-Funktionen, welche die Instrumente in die Nähe von Workstations oder auch Masterkeyboards rücken. Entsprechende Vertreter haben wir der Kategorie Performance Keyboards zugeschlagen und stellen sie auf den folgenden Seiten vor. Ein Spezialtipp für E-Piano-Puristen ist das Rhodes Mark 7, ein neues Instrument, das die bewährte elektromagnetische Bauweise seiner Urahren wiederbelebt.



Roland V-Piano

Korg SV-1

Aktuelle Produkte für Profis

Casio PX-3 BK Privia Limited Edition	999 Euro
Kawai MP5	1.399 Euro
Kurzweil SP2	891 Euro
M-Audio ProKeys 88	903 Euro
Roland RD-300GX	1.495 Euro
Yamaha CP33	1.248 Euro
Yamaha P155	1.283 Euro
Yamaha P95	705 Euro

Aktuelle Produkte für Einsteiger

Clavia Nord Piano 88	2.378 Euro
Clavia Nord Stage 88 EX	3.568 Euro
Clavia Nord Stage EX Compact 73	3.092 Euro
Kawai MP8 II	2.469 Euro
Korg SV1-88/ 73	2.617/2.379 Euro
Kurzweil SP3X	1.426 Euro
Rhodes Mark 7	5.499 Euro
Roland RD-700GX	2.389 Euro
Roland RD-700NX	2.649 Euro
Yamaha CP1	5.353 Euro
Yamaha CP5	2.735 Euro
Yamaha CP50	1.902 Euro

Performance Keyboards



Korg PS60



Kurzweil PC3LE



Clavia Nord Electro 3

In der Rubrik Performance Keyboard versammeln sich viele hochinteressante Produkte, die sich nicht eindeutig in eine Schublade stecken lassen. Wem z.B. das Stagepiano klanglich zu limitiert ist, der findet hier Instrumente mit mehr Soundauswahl oder Editiermöglichkeiten, ohne gleich mit der Komplexität einer Workstation konfrontiert zu werden. So ist Kurzweils PC3 LE mit seiner Soundauswahl und eingebautem Sequencer fast schon eine Workstation, allerdings lassen sich die Presets nur in wenigen Parametern verändern, wodurch es wieder in die Nähe des Stagepianos rückt.

Ebenso ist Yamahas S90 XS eine mächtige Mischung aus Stagepiano und Synthesizer, sozusagen die roadtaugliche, live-optimierte Variante der Motif-Workstation. Auch Clavias Nord Electro ist klanglich mit hervorragenden Pianos und Orgeln ein kleiner Bruder des Nord



Yamaha S90XS



Roland V-Combo VR-700

Stage EX. Er muss aber auf die Synthesizersektion sowie die Splitfunktionalität für verschiedenen Sounds auf der Tastatur verzichten.

Nicht vergessen sollte man aber auch Spaß-Keyboards, wie die miniaturisierten Korg-Instrumente der Micro-Serie mit eingebautem Vocoder. Diese sind zwar recht preisgünstig, haben aber auch im Profilager viele Freunde gefunden, weil sie nicht nur handlich sind und gut klingen, sondern außerdem den natürlichen Spieltrieb anstacheln. Ebenso interessant sind auch die waschechten Synthesizer, die entweder virtuell-analog oder komplett mit analogen Schaltkreisen arbeiten. Die Unterschiede sind aber mitunter kaum noch hörbar und beruhen hauptsächlich auf dem Design der Klangfilter. Sie sind ideal für druckvolle Bässe, Leads, aber auch charakteristische Flächen- und Effektsounds. Hier gibt es mit dem Korg X-50, Roland Juno-Di und Waldorf Blofeld interessante Produkte für den Einsteiger. Profis kommen mit Nord Wave, Acces Virus T1, sowie den wieder auferstandenen Legenden Moog und Dave Smith (Prophet 08) voll auf ihre Kosten. Außerdem sind gerade die Moog-Instrumente mit ihrer beeindruckenden Vintage-Optik auf der Bühne ein echter Blickfang.

Ein Performance Keyboard reinsten Wassers ist natürlich auch der AX-Synth von Roland, ein Umhängekeyboard, mit dem der Keyboarder auch einmal seine Qualitäten als Rampensau unter Beweis stellen kann. Ob in Weiß oder jetzt auch „Sparkling Black“ ist dabei dem jeweiligen Geschmack überlassen.



Foto: Roland

Performance Keyboards zeigen ihre Stärken beim Gig auf der Bühne.

Aktuelle Produkte für Einsteiger

Korg PS 60	892 Euro
Korg X-50	868 Euro
Korg microKorg/XL	511/559 Euro
Roland Juno Di	655 Euro
Waldorf Blofeld	879 Euro

Aktuelle Produkte für Profis

Access Virus TI 2	2.470 Euro
Clavia Nord Elektro III 61/73	1.902/2.081 Euro
Clavia Nord Wave	2.378 Euro
Dave Smith Poly Evolver	2.490 Euro
Kurzweil PC3 LE6/7/8	1.545/1.783/2.021 Euro
Moog Little Phatty Stage II	1.308 Euro
Yamaha S90XS	2.854 Euro